

Anlage: Fragebogen

1. Allgemeine Fragen

1.1 Bewerten Sie die aktuellen Rahmenbedingungen des E-Lending als „fair“? Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz.

Nein. Der Bildungsauftrag der Bibliotheken muss aktuell durch die Verlage und Urheber finanziert werden.

1.2 Welche (tatsächlichen) Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen beim Verleih analoger und digitaler Bücher?

Unterschiede:

ebook nutzt sich nicht ab, kein Qualitätsverlust „Neuware“, daher Verkauf von deutlich weniger Exemplaren

1.3 Gibt es Besonderheiten beim E-Lending in wissenschaftlichen Bibliotheken?

-

2. Verfügbarkeit von E-Books

2.1 Welcher Anteil an den E-Books, die am Markt käuflich zu erwerben sind, ist im Rahmen des E-Lending für Bibliotheken verfügbar?

Alle – es sei denn, es gibt explizite vertragliche Einschränkungen

2.2 Welche Gründe führen dazu, dass bestimmte E-Books Bibliotheken für das E-Lending nicht zur Verfügung stehen?

für uns gibt es keine

2.3 Welche Gründe führen dazu, dass ein Titel generell auf dem Markt nicht als E-Book, sondern nur als Print-Ausgabe verfügbar ist (z.B. Entscheidung des Autors, des Verlages oder andere)?

Entscheidung Autor

Zielgruppe, z.B. im Kinderbuchbereich

Siehe Antwort 2.2

2.4 Wie groß ist die Nachfrage in Bibliotheken nach E-Books für Titel, die sowohl als Print-Medium als auch als E-Book zur Verfügung stehen?

Das hängt vom Titel ab, aber bei Bestsellern ist die Nachfrage riesig, sowohl im print als auch im ebook

3. Vergütung und Lizenzgebühr

3.1 Ist die Vergütung der Autoren und Verlage für das E-Lending aus Ihrer Sicht aktuell angemessen?

Nein. Durch den Kauf einer Lizenz (Rabatt hierfür vergleichbar mit anderen Handelspartnern) können eBooks n-fach ausgeliehen werden. Der Nettoerlös für Verlage und Autoren ist daher um ein Vielfaches niedriger als bei normalen Verkäufen. Der Bildungsauftrag der Bibliotheken wird letztlich durch die Urheber und Verlage finanziert.

3.2 Wie hoch ist der Preis, zu dem E-Books für Bibliotheken angeboten werden, im Verhältnis zum Preis, zu dem E-Books für Endkunden auf dem Markt angeboten werden?

Die Bibliotheken bekommen einen sehr hohen Rabatt. Vergleichbar mit anderen Handelskunden. Im Unterschied zum Handel beinhaltet die Lizenz aber eine Mehrfachnutzung. Dadurch sinkt der Nettoerlös erheblich.

3.3 Welchen Anteil an der von den Bibliotheken für das E-Lending gezahlten Vergütung erhalten Autoren, Verlage und ggf. sonstige Personen?

Verlage:
Nettoerlös

Autoren/ sonstige Personen:
Vertraglich festgelegter Prozentsatz am Nettoerlös

3.4 Sind die gegenwärtigen Lizenzmodelle beim E-Lending aus Sicht der wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken praktikabel?

-

3.5 Welche Rolle spielen sog. Lizenzbundles bzw. E-Book-Lizenzpakete?

Für unseren Verlag keine

3.6 Gibt es für wissenschaftliche Titel andere/besondere Lizenzmodelle im Vergleich zu öffentlichen Titeln?

-

4. Rolle der Aggregatoren

4.1 Welche Aggregatoren sind in Deutschland im Rahmen des E-Lending tätig?

Divibib/Onleihe, Libreka/Overdrive, Ciando

4.2 Welche einzelnen Aufgaben übernehmen die Aggregatoren im Zusammenhang mit dem E-Lending?

Technische Lösungen und Umsetzungen zu Verkauf, Verteilung von Produkten und Metadaten, DRM, Abrechnung, Reporting

4.3 Wie und von welcher Seite werden die Aggregatoren dafür jeweils bezahlt?

Über Rabatt am Verkaufspreis durch den Verlag

4.4 Warum gibt es aus Ihrer Sicht nur wenige Aggregatoren am Markt?

Aufwendige Technik, Zeit und Kosten den entsprechenden Kundenstamm aufzubauen und von bestehenden Aggregatoren abzuwerben.

4.5 Treffen die Aggregatoren aus dem Verlagsangebot eine eigene Auswahl der Titel, die für Bibliotheken lizenziert werden, oder liegt die Auswahl bei den Bibliotheken oder den Verlagen?

Lizensierung der Titel ist Verlagshoheit. Einkauf erfolgt durch die Bibliotheken.

4.6 Welche Form / welches Dateiformat eines E-Books erhalten die Aggregatoren von den Verlagen?

ePub

4.7 Welche Nutzungsrechte werden im Rahmen der Lizenzierung von E-Books den Aggregatoren von den Verlagen eingeräumt und welche Nutzungsrechte räumen die Aggregatoren den Bibliotheken ein?

Vervielfältigung, Verteilung, Konvertierung, Verkauf von Nutzungsrechten

5. Restriktionen beim E-Lending

5.1 Welcher Anteil der für Bibliotheken lizenzierten E-Books ist von Sperrfristen für den Verleih (Windowing) betroffen?

nur zwei Hände voll Titel erhalten eine Sperrfrist

5.2 Wie lang sind die in der Praxis vorkommenden Windowing-Fristen?

In der Regel 2 Monate, in Ausnahmefällen 3 Monate.

5.3 Kommt Windowing in allen oder nur in bestimmten inhaltlichen Teilgebieten / Genres vor?

In allen, meistens aber im belletristischen Bereich.

5.4 Werden wissenschaftliche Werke und Sachbücher hinsichtlich sonstiger Beschränkungen anders behandelt als etwa Unterhaltungsliteratur?

Nein.

5.5 Gibt es aus Ihrer Sicht Alternativen zum Windowing, mit denen man den dahinterstehenden wirtschaftlichen Interessen gerecht werden könnte?

- Höhere Vergütung
- weniger Ausleihen pro Lizenz

5.6 Welche anderen Limitierungen (z.B. maximale Anzahl an Ausleihen pro E-Book; Maximalausleihdauer pro E-Book) sind üblich und in welchem Umfang sind diese Teil der aktuellen Verträge?

20 Ausleihvorgänge pro Lizenz bei Belletristik

25 Ausleihvorgänge pro Lizenz bei Sachbuch

Shelf-Life = 4 Jahre

Per Lizenzverkauf fix vorgegeben.

6. Ausblick

6.1 Wie wirken sich kommerzielle Abonnement-Modelle und Streaming-Angebote auf die Verfügbarkeit von und die Nachfrage nach E-Books in Bibliotheken aus?

Verfügbarkeit:

Keine Auswirkungen

Alle ebooks, die vertraglich nicht anders geregelt sind, werden auch für das E-Lending lizenziert

Nachfrage eBooks:

Auch hier voraussichtlich keine großen Auswirkungen, da die verschiedenen Streaming-Anbieter nicht die Titelmenge- und Vielfalt wie Bibliotheken bieten. Viele Verlage bedienen das Geschäftsmodell Streaming (noch) nicht.

6.2 Wie wirken sich andere mediale Angebote (z.B. Hörbücher) auf die Nachfrage nach E-Books in Bibliotheken aus?

-

6.3 Gibt es aus Ihrer Sicht sonstige Aspekte, die für das Verständnis und die Bewertung der aktuellen Rahmenbedingungen für das E-Lending bedeutsam sind?

-

6.4 Welche Schritte sollten aus Ihrer Sicht unternommen werden, damit die Rahmenbedingungen für das E-Lending fair ausgestaltet sind?

Einheitliches Regelwerk, finanzielle Stärkung der Bibliotheken und damit politisches Wahrnehmen des Bildungsauftrags.

6.5 Halten Sie ein gesetzgeberisches Tätigwerden im Urheberrecht für erforderlich? Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz.

Ja. Die Diskussion zwischen den beteiligten Verbänden ist seit Jahren ergebnislos. Auch kartellrechtlich ist hier Vorsicht geboten.